



Die Zukunft der kommunalen Abfallwirtschaft

Abfallverwertung und Entsorgung im Kreis Paderborn – 20 Jahre A.V.E. Eigenbetrieb

Fachtagung am 4. Februar 2014
im Berufskolleg Schloß Neuhaus
An der Kapelle 2, Paderborn



ABFALL
VERWERTUNG
ENTSORGUNG



Abfallwirtschaft ist Ressourcenwirtschaft – eine thematische Einführung

Abfallwirtschaft ist weit mehr als Umweltschutz oder eine ordnungsgemäße und schadlose Abfallentsorgung. Eine effiziente, auf Vermeidung und Verwertung orientierte Abfallwirtschaft ist heutzutage Ressourcenwirtschaft, weil durch stoffliche und energetische Sekundärrohstoffe Abhängigkeiten von Primärrohstoffen gemindert werden. Bevor Primärrohstoffe wie Öl, Gas oder diverse metallhaltige Erze in Deutschland industriell zum Einsatz kommen, müssen sie meist über lange Transportwege und für teures Geld importiert werden. Dagegen steckt in Abfällen wie Altpapier, Glas, Metallschrott, Holz, Textilien, Kunststoff oder ausgedienten Elektrogeräten ein enormes Stoffpotenzial, das uns nach kommunaler Erfassung und professioneller Aufarbeitung zur direkten Wiederverwertung zur Verfügung steht. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass die deutsche Industrie rund 15 Prozent der eingesetzten Primärrohstoffe durch Sekundärrohstoffe ersetzen kann. Tendenz steigend.



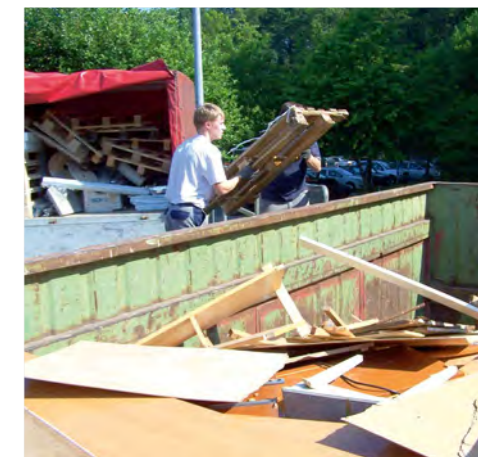
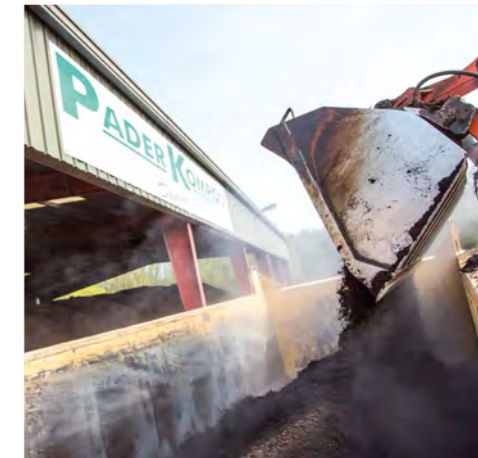
Vor allem aber langfristige, ja generationsübergreifende Gründe sprechen dafür, die heterogenen Stoffe aus unseren Abfällen konsequent zu nutzen: Die Weltbevölkerung, derzeit bei über 7 Milliarden Menschen, und mit ihr der Konsum wachsen rasant an. Zudem sind unsere Primärrohstoffe, vor allem die fossilen Energieträger, weltweit begrenzt und werden in den kommenden Jahrzehnten immer knapper und somit teurer. Schon heute überschreitet die globale Ressourcennutzung die Fähigkeit unseres Planeten, die Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen langfristig bereitzustellen. Das Fazit im „Living Planet Report 2012“ des WWF (World Wide Fund for Nature) ist denn auch eindeutig: *„Lebt die Menschheit weiter wie bisher, benötigen wir bis zum Jahr 2030 zwei Planeten, um unseren Bedarf an Nahrung, Wasser, Energie und Rohstoffen zu decken. Bis zum Jahr 2050 wären es knapp drei.“*

In Verantwortung für unsere Kinder und Kindeskiner sind wir alle aufgefordert, mit unseren Ressourcen nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit schonend umzugehen. Dieses erfordert ein gesellschaftliches Umdenken, das zugegeben in unserer konsumorientierten, enorm Ressourcen verbrauchenden Wohlstandsgesellschaft eine nicht leichte Auf-



gabe ist. Gemäß den abfallrechtlichen Anforderungen muss daher das Ziel eine „ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft“ sein, in der Abfälle möglichst vermieden bzw. auf höchstem Niveau recycelt werden. Eine derart funktionierende Kreislaufwirtschaft trägt zu einer nachhaltigen Entkopplung des Ressourcenverbrauchs vom Wirtschaftswachstum bei. Überdies können wir uns mit unseren heimischen Rohstoffquellen ein gehöriges Stück unabhängiger machen von der weltweiten Ressourcennutzung. Wiederholt belegen wissenschaftliche Studien, dass die Gewinnung von Sekundärrohstoffen aus Abfällen nicht nur hilft, natürliche Ressourcen zu schonen, sondern gleichermaßen mit dazu beiträgt, kostenintensive Energien einzusparen und folglich klimaschädliche Emissionen zu verringern.

Im Erkennen dieser Zusammenhänge wächst auch **die Verantwortung der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger und somit auch die des Kreises Paderborn**. Der ausführende Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn (A.V.E. Eigenbetrieb) hat in den zurückliegenden zwanzig Jahren mit dazu beitragen können, im Kreis Paderborn ein effizientes Sekundärstoffstrommanagement aufzubauen. Aktuell gehen 2/3 der in den Privathaushalten anfallenden Abfälle den Weg in die stoffliche Verwertung und etwa 1/3 in die thermische Nutzung. Das ist ein eindrucksvolles Ergebnis, an dem die Bürgerinnen und Bürger durch konsequentes und richtiges Trennen ihrer Abfälle einen entscheidenden Beitrag leisten. Ohne den professionellen Einsatz und den hohen Service der im Kreis Paderborn operierenden Entsorgungsunternehmen wäre dieses Ergebnis allerdings nicht möglich. Gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden und dank seiner vielzähligen Entsorgungspartner ist der Kreis Paderborn in Sachen Abfall- und Ressourcenwirtschaft auch für zukünftige Herausforderungen bestens aufgestellt.



Im Abfall steckt Mehrwert!

Vor 20 Jahren – Die Abfallwirtschaft im Kreis Paderborn wird neu aufgestellt

Mit Beginn der 1990er Jahre, also vor mehr als zwanzig Jahren, wurde die Abfallwirtschaft im Kreis Paderborn einer umfassenden Neuausrichtung unterzogen. Pate dieser Neuausrichtung war im Juli 1991 die Verabschiedung des damaligen Abfallwirtschaftskonzeptes durch den Kreistag. Mit dem Abfallwirtschaftskonzept wurden seinerzeit insbesondere drei Ziele verfolgt:

1. Die vollständige Modernisierung der Zentraldeponie „Alte Schanze“ in PB-Elsen nach dem Stand der Technik, die 12 Jahre zuvor im Mai 1979 mit einer planfestgestellten Deponiefläche von 90 Hektar für die Ablagerung von Siedlungsabfällen in Betrieb genommen worden ist.
2. Die kreisweite Einführung neuer Sammelsysteme zur kommunalen Erfassung von Papier/Pappe, Bioabfall und Verpackungsabfällen (DSD/Umsetzung der VerpackungsV)
3. Die Gründung einer eigenständigen Gesellschaft zur organisierten Verwertung und Entsorgung von Abfällen unter Federführung des Kreises Paderborn

Bei der Umsetzung des ambitionierten Abfallwirtschaftskonzeptes wurde zunächst die neu gegründete „Paderborner Abfallverwertung und Entsorgung GmbH“ (PAVEG/später umbenannt in „A.V.E. GmbH“) betraut. Dann aber wurde aus gesellschaftsrechtlichen Gründen mit Beginn des Jahres 1994 diese Arbeit durch den A.V.E. als Eigenbetrieb des Kreises Paderborn hauptverantwortlich wahrgenommen. Die A.V.E. GmbH als Tochterunternehmen des Eigenbetriebes zeigt sich seither als Vertrags- und Ansprechpartner des Dualen Systems für die Erfassung von Leicht- und Glasverpackungen im Rahmen der Verpackungsverordnung verantwortlich.

Bis zum heutigen Tag sind die Kernaufgaben des A.V.E. Eigenbetriebes unverändert:

- Ausbau und Betrieb des Entsorgungszentrums „Alte Schanze“
- Umsetzung des Abfallwirtschaftskonzeptes des Kreises Paderborn
- Gezielte Abfallvermeidungs- und Verwertungsberatung von hiesigen Unternehmen, Privathaushalten und Öffentlichen Einrichtungen
- Kommunaler Impulsgeber zur Umsetzung neuer Erfassungs- und Verwertungssysteme
- Garantie einer langfristigen Entsorgungssicherheit für den Kreis Paderborn

Ein umfassendes Projekt – Von der Kreismülldeponie zum modernen Entsorgungszentrum

Das in der Verantwortung des A.V.E. liegende Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ zwischen den Paderborner Stadtteilen Elsen und Wewer erstreckt sich über ein Gebiet von knapp 146 Hektar incl. Erschließungs- und Freiflächen. Die planfestgestellte Deponiefläche beträgt zirka 90 Hektar. Im Mai 1979 wurde die seinerzeitige Kreismülldeponie für Siedlungsabfälle (u. a. Haus- und Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle) mit der Herrichtung einer Schüttfläche von 5 Hektar in Betrieb genommen. Derzeit sind knapp 40 Hektar der Deponiefläche verfüllt. Mit der jetzigen Fertigstellung der neuen Boden- und Bauschuttdeponie (DK o) kommen im ersten Bauabschnitt weitere 6 Hektar hinzu.

In den zurückliegenden zwanzig Jahren ist die kreiseigene Zentraldeponie sukzessive zu einem modernen Entsorgungszentrum ausgebaut worden. Zu den wichtigsten Ausbaumaßnahmen der zurückliegenden zwei Dekaden gehören unter anderem:

- Sukzessiver Deponie-Schüttflächenausbau (DK 2) im Mehrbarrierensystem (ca. 15 Hektar)
 - Bau eines 400 Meter begehbaren und befahrbaren Tunnels auf der Deponiesohle zur kontrollierten Ableitung der Sickerwasser
- Ausbau und Betrieb eines 1 Hektar großen Grüngutkompostplatzes (1994)





- Moderner Eingangsbereich mit Wiegegebäude, Wert- und Schadstoffannahmestelle-„PKW-Rampe“ (1994)
- Bau eines betriebseigenen Verwaltungsgebäudes (1994)
- Errichtung einer Bioabfallumladestation (1995)
- Inbetriebnahme einer Deponie-Sickerwasserkläranlage (1997)
- Deponiegaserfassung über mittlerweile 72 Gasbrunnen
 - Errichtung eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) zur Deponiegasnutzung (Strom/teilw. Abwärme) im Jahr 1997
- Bau einer Umschlaghalle für Siedlungsabfälle (2008)

Aktuelle bzw. geplante Baumaßnahmen:

- Fertigstellung einer neuen Boden- und Bauschuttdeponie (DK o)
 - 6,2 Hektar im 1. Bauabschnitt
 - Zwei weitere Bauabschnitte sind ab 2020 geplant (insgesamt 12 Hektar)
 - Inbetriebnahme im Frühjahr 2014
- Errichtung eines klimafreundlichen Fernwärmenetzes parallel zum Ausbau der neuen Boden- und Bauschuttdeponie
 - 1,7 km langes Fernwärmenetz zur Nutzung der Motorabwärme des BHKW
 - CO₂-neutrale Wärmeversorgung der werkseigenen Einrichtungen
 - Einsparung von fossilem Propangas
 - Umsetzung erfolgt im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes des Kreises PB
- Geplant: Erweiterung und Modernisierung der Abfall- und Wertstoffannahme in 2015



Der vor zwanzig Jahren begonnene Ausbau des Entsorgungszentrums „Alte Schanze“ nach dem „Stand der Technik“ schafft die Voraussetzung für eine eigenständige und unabhängige Kreislauf- und Abfallwirtschaft des Kreises Paderborn. Alle abfall-, wasser- und immissionsschutzrechtlichen Anforderungen des Bundes werden hierbei konsequent umgesetzt.

Mit Inbetriebnahme des Fernwärmenetzes zum Jahresbeginn 2014 läuft der Gesamtbetrieb im Entsorgungszentrum energieautark, d. h. sowohl für die Strom- als auch für die Wärmeversorgung der werkseigenen Einrichtungen. Ihre Inbetriebnahme bedeutet ein weiteren Schritt zur Umsetzung des ambitionierten Klimaschutzkonzeptes des Kreises Paderborn.

In Abfällen stecken „Sekundär“-Rohstoffe – Information und Beratung

Die Vielfalt der Abfälle und ihre sachgemäße Entsorgung sowie neue gesetzliche und technische Vorgaben stellen zunehmend höhere Anforderungen an private und gewerbliche Abfallerzeuger und -besitzer. Durch eine umfassende und zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit will der A.V.E. dazu motivieren, Abfälle möglichst zu vermeiden und die nicht vermeidbaren Abfälle aus Gründen des Ressourcen- und Klimaschutzes getrennt zu sammeln und den unterschiedlichen Verwertungs- und Entsorgungssystemen zuzuführen. Zu den Zielgruppen gehören die Privathaushalte der kreisangehörigen Städte und Gemeinden (z.B. Erstellung der kommunalen Abfallkalender), Industrie und Gewerbe (u.a. Angebot von Fachlehrgängen) sowie die öffentlichen Einrichtungen (insbesondere Schulen).

Der Informations- und Beratungsservice des A.V.E. wird gestützt durch eine bürgernahe Präsenz auf verschiedenen Messen und Ausstellungen im Kreis Paderborn sowie durch eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Pressemitteilungen, Broschüren, Internet).

Seit 1994 sind Erfassungssysteme wie die blaue Altpapier- und die grüne Biotonne, der gelbe Wertstoffsack, die Elektroaltgeräte- und Altbatterieerfassung sowie die professionelle Grüngutkompostierung auf Kreisebene etabliert worden, die informativ und beratend durch den A.V.E. Eigenbetrieb begleitet worden sind. Neue Systeme wie die Wertstofftonne für Kunststoff- und Metallabfälle werden derzeit im Stadtgebiet von Paderborn-Elsen und in Salzkotten-Niederntudorf getestet, um hinreichende Erfahrungen bei später flächendeckender Einführung im Kreis sammeln zu können. Aktuell sind in fast allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden Depotcontainer zur kommunalen Erfassung von Elektrokleingeräten aufgestellt worden. Um Unsicherheiten bei den Bürgerinnen und Bürgern zu vermeiden und gleichermaßen Überzeugungsarbeit zu leisten, bedürfen diese neuen Erfassungssysteme einer begleitenden und intensiven Öffentlichkeitsarbeit.

Zugunsten eines verbesserten Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutzes werden im Kreis Paderborn schon seit vielen Jahren Wertstofferrfassungsquoten von über 65 Prozent bei den kommunal Hausabfällen erreicht, was im Bundesvergleich als überdurchschnittlich hoch zu bewerten ist. Auch die organisch belasteten Restabfälle aus dem kom-





munalen und gewerblichen Bereich werden seit Mitte 2005 nicht mehr auf der Zentraldeponie im Entsorgungszentrum direkt abgelagert, sondern entsprechend den gesetzlichen Anforderungen (DeponieV) einer mechanischen Aufbereitung und schließlich einer thermisch-energetischen Entsorgung unterzogen.

Die Entsorgungssicherheit ist garantiert – langfristig und kostengünstig

Ausgehend vom derzeit gültigen Abfallwirtschaftskonzept kann der Kreis Paderborn bzw. der A.V.E.-Eigenbetrieb eine langfristige Entsorgungssicherheit nachweisen, die auf Verträgen mit verschiedenen Entsorgungspartnern fußt. Trotz Direktdeponierungsverbot von organisch belasteten Siedlungsabfällen im Jahre 2005 ist es dem A.V.E. Eigenbetrieb hierbei rückblickend gelungen, die Abfallgebühren im Kreis auf niedrigem Niveau zu halten. Im Vergleich mit anderen Regionen in Bund und Land liegt der Kreis Paderborn deutlich im unteren Bereich der Gebührenskala.

Der nachfolgende Exkurs führt aus, wie die derzeitigen Entsorgungswege im Kreis Paderborn gestaltet sind:

■ Bio- und Grünabfallverwertung

Im Frühjahr 2005 hat die *Kompotec Kompostierungsanlagen GmbH* (Gütersloh) die Bioabfallbehandlung und -verwertung für den Kreis Paderborn übernommen. Über einen Vertragszeitraum von 15 Jahren werden die kommunal erfassten Küchen- und Gartenabfälle der Biotonne auf der „Alten Schanze“ umgeschlagen und zum Kompostwerk der Fa. Kompotec nach Nieheim (Kreis Höxter) transportiert. Das Nieheimer Kompostwerk ist auf eine jährliche Verarbeitungsleistung von 85.000 Jahrestonnen erweitert und modernisiert worden. Davon steuert allein der Kreis Paderborn ca. 37.000 Jahrestonnen bei. Im Jahr 2007 wurde in Nieheim eine Vergärungsanlage mit dem Ziel einer optimierten energetischen Verwertung der Bioabfälle in Betrieb genommen. Die jährliche Biogasproduktion liegt bei rund 2 Mio. m³ und die Stromerzeugung bei 4,5 Mio. kWh/a. Nach Angaben der Kompotec wird die Anlage vollständig mit Strom und Wärme eigenversorgt. Die Weiterverarbeitung zu RAL-Qualitätskomposten erfolgt



durch Nachrotte und Siebung. Der Kompost wird vorwiegend regional in Landwirtschaft und Gartenbau vermarktet. Mit kreisweiter Einführung der Biotonne im Jahr 1996 liegt der kommunale Anschlussgrad der Haushalte bei aktuell 94 Prozent, so dass der Kreis Paderborn in diesem Bereich gemäß den neuen Anforderungen des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes bereits optimal aufgestellt ist.

Separat zur Bioabfallvergärung und -kompostierung betreibt der A.V.E. seit 1994 eine eigene professionelle *Grünabfallkompostierung im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“*. Auf einer separat eingerichteten Großfläche werden ausschließlich Baum-, Strauch- und Rasenschnitt zu Qualitätskompost verarbeitet und danach zu günstigen Preisen lose oder in handlichen Säcken als „PaderKompost“ in drei verschiedenen Produktvarianten verkauft. Für die hochwertige Kompostqualität ist dem A.V.E. 1996 das RAL Gütezeichen 251 von der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V., Köln, verliehen worden. Eine weitere Auszeichnung dieses Qualitätsproduktes sind seine Einsatzmöglichkeiten im ökologischen Landbau. Der A.V.E. arbeitet eng mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden zusammen, die ihre Grünabfälle in der Regel über die örtlichen Bau- und Betriebshöfe erfassen und anschließend auf der „Alten Schanze“ entsorgen.

Den erzeugten Komposten aus der Bio- und Grünabfallkompostierung ist eines gemein: Sie sind ein hervorragender Kunstdünger- und Torfersatz. Sie enthalten Nährstoffe wie Phosphor, Stickstoff, Kali, Schwefel und Magnesium, die für die Pflanzenernährung wichtig sind, und tragen dank ihres hohen Humusgehaltes substantiell zur Bodenverbesserung bei.

Belegt durch zahlreiche wissenschaftliche Studien leistet die Bio- und Grünabfallkompostierung einen nachhaltigen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz.





■ Energetische Restabfallaufbereitung und -entsorgung

Bei allem Bemühen, die Abfallwirtschaft durch eine verstärkte Erfassung von Wertstoffen konsequent auf Abfallvermeidung und stoffliches Recycling auszurichten, ist die thermische Abfallbehandlung nach wie vor ein unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen und umweltverträglichen Entsorgungswirtschaft. Der Kreis Paderborn und der ausführende A.V.E.-Eigenbetrieb verfolgen bei der Restabfallentsorgung gleich zwei Wege:

Ein langfristiger bis zum Jahr 2024 gültiger Entsorgungsvertrag mit der *Müllverbrennungsanlage (MVA) Bielefeld-Herford GmbH* sieht die direkte Verbrennung von Restabfällen vor. Danach werden mindestens 24.000 t Hausmüll alljährlich in Bielefeld thermisch entsorgt. Im Gegenzug können im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ reaktionsfreie bzw. mineralische Verbrennungsschlacken aus der Bielefelder MVA abgelagert werden. In der High-Tech-Anlage werden die Abfälle nicht nur schadlos verbrannt und mineralisiert, sondern die bei der Verbrennung frei werdende Energie wird erfolgreich zur Erzeugung von Strom und Fernwärme genutzt. Nach dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz ist die Abfallverbrennung dann als energetische Verwertung einzustufen, wenn die jeweilige Behandlungsanlage bestimmte Mindestvoraussetzungen hinsichtlich ihrer Energieeffizienz aufweist. Die MVA Bielefeld erfüllt eindrucksvoll diese Kriterien.

Dem gegenüber hat sich auf dem Gelände des Entsorgungszentrums „Alte Schanze“ die *Pader Entsorgung GmbH (PEG)* auf die Herstellung hochwertiger Ersatzbrennstoffe für Zement- und Kraftwerksbetriebe spezialisiert. In der mechanischen Abfallaufbereitungsanlage durchlaufen die dort angelieferten Haus-, Gewerbe- und Baumischabfälle ein technisch ausgereiftes und komplexes Vorsortierungs-, Zerkleinerungs-, Trenn- und Absiebverfahren. Schließlich werden an die produzierten Ersatzbrennstoffe hohe Anforderungen von Seiten der Verwerterbetriebe gestellt. Aufgrund ihres Energiegehaltes erreichen die erzeugten Ersatzbrennstoffe Heizwerte, die mit der Verbrennung von Braunkohle vergleichbar sind. Der Einsatz fossiler und klimarelevanter Brennstoffe aus Kohle, Öl und Gas kann hierdurch reduziert werden. Der nicht verwertbare Rest der PEG-Anlage erfährt eine thermische Behandlung in der MVA Bielefeld. Die Abfallaufbereitungsanlage der PEG ist auf eine Gesamtkapazität von maximal 80.000 Jahrestonnen ausgerichtet. Der Entsorgungsvertrag mit der PEG hat eine Laufzeit bis zum Jahr 2020.



• Entsorgung mineralischer Abfälle

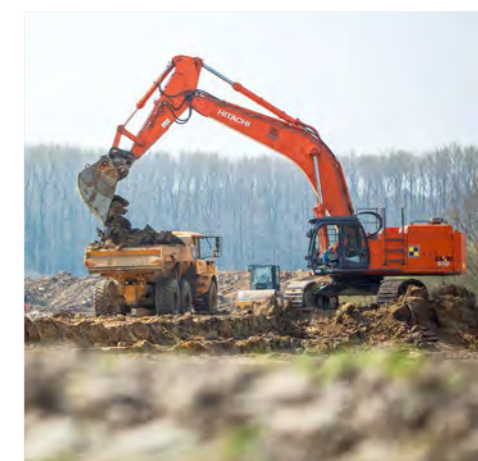
Ablagerungsfähige bzw. reaktionsarme Abfälle, z.B. Asbestabfälle, Strahlsande, MVA-Schlacke, Altglas oder Bodenaushub und Bauschutt, werden auf der Zentraldeponie im Entsorgungszentrum „Alte Schanze“ ordnungsgemäß eingebaut. Die deponierte Gesamtmenge dieser Abfälle betrug im Jahr 2012 knapp 18.000 t, ist aber in den zurückliegenden Jahren sehr großen Schwankungen ausgesetzt gewesen. Mit Betriebsbeginn der neuen Boden- und Bauschuttdeponie dürften die Anlieferungsmengen an Bodenaushub und Bauschutt zur „Alten Schanze“ einen beträchtlichen Zuwachs erfahren. Die Schätzungen reichen auf bis zu 180.000 t pro Jahr. Bei der Entsorgung bzw. Ablagerung mineralischer Abfälle auf der Zentraldeponie gibt es eine kommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Bielefeld und den Kreisen Lippe und Herford.

Zukünftige Aufgaben

Die Abfallwirtschaft im Kreis Paderborn hat sich innerhalb von zwei Jahrzehnten sukzessive zu einer Kreislaufwirtschaft gewandelt. Auch in naher Zukunft gibt es für den A.V.E. weitere einschlägige Aufgabenfelder, um die Kreislauf- und Abfallwirtschaft noch weiter zu optimieren und effizienter zu gestalten. Nicht zuletzt der Bundes- und Landesgesetzgeber wird neue rechtliche Anforderungen wie jüngst das Kreislaufwirtschaftsgesetz und weitere abfallrechtliche Durchführungsbestimmungen stellen, die auch im Kreis Paderborn umgesetzt werden müssen.

Im Mittelpunkt steht der weitere **Ausbau des Entsorgungszentrums „Alte Schanze“**:

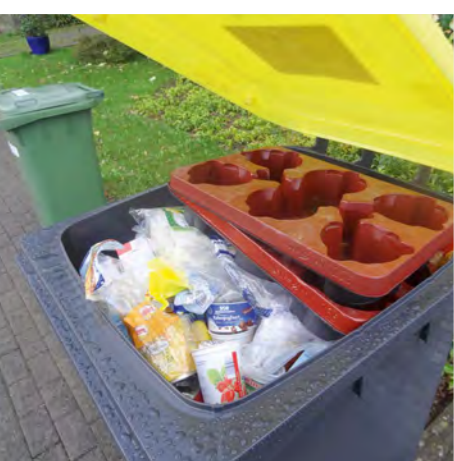
Die neue **Boden- und Bauschuttdeponie (DK o)** mit der Herrichtung von 6,2 Hektar Deponiefläche im planfestgestellten Bereich (1. Bauabschnitt) wird voraussichtlich bis Mai 2014 fertiggestellt sein. Trotz aller Anstrengungen des Kreises, der Städte- und Gemeinden sowie der hiesigen Bauunternehmen Bodenaushub zu vermeiden und möglichst an Ort und Stelle zu verwerten, fallen weiterhin große Mengen als nicht weiter verwertbar an, die schließlich fach- und umweltgerecht deponiert werden müssen. Der Kreis und A.V.E. sind abfallrechtlich gefordert, infolge des Gebotes einer langfristigen Entsorgungssicherheit hier entsprechende Ablagerungskapazitäten zu schaffen.





Zudem ist für das kommende Jahr geplant, die **Abfallannahme und Wertstofffassung auf der so genannten „PKW-Rampe“** im Entsorgungszentrum übersichtlicher, optisch ansprechender und kundenfreundlicher zu gestalten.

In den nächsten Jahren muss auch eine Entscheidung über die umfangreiche und kostenintensive **Oberflächenabsicherung und Nachsorge der Zentraldeponie** getroffen werden, für die bereits entsprechende Rücklagen gebildet worden sind. Wie hier im Einzelnen die Vorgehensweise sein wird, bedarf noch der Klärung bzw. der schrittweisen technischen Planung und Umsetzung. Ebenso müssen in der kommenden Wahlperiode die vertraglichen Weichen für die **Fortsetzung der Entsorgungssicherheit** nach dem Jahr 2020 gestellt werden.



Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der kommenden Jahre dürfte die **kreisweite Einführung einer Wertstofftonne für Kunststoff- und Metallabfälle** sein. Gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden sucht der A.V.E. nach einer Lösung zur Einführung dieses neuen Erfassungssystems, das von abfallrechtlicher Seite ab 2015 etabliert werden soll. Ihre konkrete Umsetzung ist aber abhängig von einem Durchführungsgesetz des Bundes (Wertstoffgesetz), das derzeit vom Bundesumweltministerium geplant und entworfen wird. Über das Ob und Wie darf man jetzt gespannt sein.



Auch in Sachen **Elektroaltgerätefassung** warten mit der Novellierung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) neue Aufgaben auf die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Aufgrund des sehr hohen Sekundärrohstoffpotenzials in den Elektroaltgeräten (u.a. Eisen, Kupfer, „Seltene Erden“) plant der Gesetzgeber die Erfassungsmengen in den nächsten Jahren kontinuierlich zu steigern. Über das seit Jahren bestehende Netz an kommunalen Sammel- und Übergabestellen hinaus sind in den zurückliegenden Monaten in fast allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden Depotcontainer aufgestellt worden, die zur bürgerfreundlichen Erfassung von Elektrokleingeräten (z.B. Kaffeemaschine, Toaster, Mixer, Rasierer, Telefone und Handys) und somit zur Mengensteigerung beitragen werden.

Ohne die Breitschaft zur Abfalltrennung bei den Privathaushalten, öffentlichen Einrichtungen und gewerblichen Unternehmen wäre die Gewinnung von Sekundärrohstoffen und damit Ressourcenschutz nicht

möglich. Insofern ist es fortwährend wichtig, alle Beteiligten über die Sinnhaftigkeit der Abfallvermeidung, -verwertung und -entsorgung bzw. über die vertraglich im Kreis eingeschlagenen stofflichen und energetischen Sekundärrohstoffströme zu informieren und aufzuklären. Eine besondere Rolle kommt hierbei der **Abfallberatung an Schulen** zu, damit sich die Kinder und Jugendlichen möglichst frühzeitig mit dieser wichtigen Thematik auseinandersetzen. Der A.V.E. pflegt seit vielen Jahren einen intensiven Austausch mit den Grund- und weiterführenden Schulen im Kreis Paderborn, der unvermindert fortgesetzt werden soll.

Zu Gunsten des Umweltschutzes, aber auch mit Blick auf mögliche Kosteneinsparpotenziale wird der A.V.E. die **interkommunale Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden** immer da suchen, wo abfallwirtschaftliche Kooperationen wünschenswert und geboten sind. In dieser Frage soll auch der Dialog mit den Kommunen intensiviert werden.

Alle abfallwirtschaftlichen Aufgaben, die der A.V.E. in den kommenden Jahren in Angriff nehmen wird, verfolgen unter Einhaltung aller abfallrechtlichen Anforderungen das Ziel, den Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz im Kreis Paderborn voranzubringen. Bei Umsetzung all dieser Aufgaben wird der A.V.E. dabei das Vorhalten einer langfristigen Entsorgungssicherheit wie das Angebot vergleichbar günstiger Entsorgungsgebühren aber nicht aus den Augen verlieren.



20 Jahre AVE!

- umweltgerecht entsorgen!
- Kreislaufwirtschaft stärken!
- Sekundärrohstoffe nutzen!

Tagungsprogramm 4. Februar 2014

- 14:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung**
Landrat Manfred Müller, Kreis Paderborn
- Erfolgreiche Abfallwirtschaft für den Kreis Paderborn – Rückblick auf 20 Jahre A.V.E. Eigenbetrieb**
Referent: Martin Hübner, A.V.E.-Betriebsleiter, Paderborn
- 14:30 Uhr Sichere Rohstoffversorgung für unsere Wirtschaft – Welchen Beitrag kann Abfallwirtschaft leisten?**
Referent: Dr. Hubertus Bardt, Leiter des Kompetenzfeldes Umwelt, Energie, Ressourcen des Instituts der deutschen Wirtschaft, Köln
– anschl. Diskussion
- 15:15 Uhr Kaffeepause mit Imbiss**
- 16:00 Uhr Kreislaufwirtschaft und Wertstoffeffassung – Chancen und Perspektiven für eine effiziente kommunale Abfall- und Ressourcenwirtschaft**
Referent: Hans-Joachim Reck, Hauptgeschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen e.V. (VKU), Berlin
– anschl. Diskussion
- 16:45 Uhr Unsere Hausmülldeponien – ein Ressourcendepot von morgen? – Abschätzung der Potenziale und Risiken –**
Referent: Prof. Dr. Stefan Gäth, Leiter des Fachbereichs Abfall- und Ressourcenmanagement der Universität Gießen
– anschl. Diskussion
- 17:45 Uhr Kurzes Resümee**
Landrat Manfred Müller, Kreis Paderborn
- „Smalltalk“ / Ausklang**

WICHTIGER HINWEIS!

Die Vorträge der Fachreferenten finden Sie als PDF-Dateien auf der Internetseite des A.V.E. unter www.ave-kreis-paderborn.de



Abfallverwertungs- und Entsorgungsbetrieb des Kreises Paderborn (A.V.E.)

Entsorgungszentrum „Alte Schanze“
33106 Paderborn-Elsen

Tel. 05251 1812-0
Fax 05251 1812-13
info@ave-kreis-paderborn.de
www.ave-kreis-paderborn.de
www.paderkompost.de

Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8 Uhr – 17 Uhr
Samstag: 8 Uhr – 13 Uhr

